Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 303. Mittwoch, 28. Dezember 1870.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 24. Dezember. Die erste Armee unter General v. Manteuffel griff am 23. den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Ueberzahl und zahlreicher Artillerie wurden Beaucourt, Montigny, Frecheneourt, Querrieux, Pont-Noyelles, Bussy, Venquemont und Davures genommen und gegen heftige Offensiv-Stöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Bis jetzt über 400 unverwundete Gefangene.

Podbielsky.

Amiens, 24. Dezember. Gestern siegreiche Schlacht der ersten Armee an der Hallue, 1½ Meilen nordöstlich von Amiens, gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nord-Armee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der Hallue zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Sperling.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 25. Dezember. Vorgestern hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen. Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen, der Feind aber immer noch mit Masse vor seiner Ostfront bivouc irend. Heute 9 Grad Kälte, aber heiter ohne Schnee und Wind.

Wilhelm.

Versailles, 25. Dezember, 4 Uhr Nachmittags. Manteuffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras.

Wilhelm.

Versailles, 25. Dezember. Am 24. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensivstöße gegen General v. Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Ueber 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unsern Händen. Am 25. früh meldet General v. Manteuffel: Die geschlagene Nord-Armee wird in nordöstlicher Richtung von mir verfolgt.

von Podbielski.

(Die Hallue (oder der Quérieux, wie dieselbe auch genannt wird,) ist ein rechter Nebenfluß der Somme; sie entspringt bei Vadencourt und mündet in die Somme bei Daours, ¾ Meilen abwärts Corbie. — Die in der Depesche genannten Ortschaften Beaucourt, Montigny, Fréchencourt, Quérieux (auch Querrieux), Pont-Noyelles, Bussy und Vecquemont liegen sämmtlich im Departement der Somme, welche unweit St. Quentin (an der Aisne) entspringt und nach theils westlichem, theils nordwestlichem Laufe von 37 Meilen sich in den Kanal (la Manche) ergießt. Alle diese Dörfer sind an und für sich nicht bedeutend; ihre Einwohnerzahl beträgt verschieden 300, 500 und 800 Einwohner; theils liegen sie an der Hallue selbst, theils unweit derselben, durchweg im Kanton Villers-Bocage, 1½ Meilen nordöstlich von Amiens. Bei einzelnen dieser Dörfer, namentlich bei Bussy (-les-Daours) sind bedeutende Torfstiche.)

— Nach einer fast dreiwöchentlichen Unthätigkeit hat der General Trochu am 21. Dezember abermals einen größeren Ausfall unternommen. Es liegt die Annahme vor, daß der französische General, welcher Ende November eine Cooperation mit der von Süden heranrückenden Loire-Armee erstrebt hatte, nunmehr die Verbindung mit der Nord-Armee des Generals Faidherbe zu bewirken bemüht war. Wenn auch thatsächlich nachgewiesene Anhaltepunkt für die Absicht einer derartigen gemeinschaftlichen Operation zur Zeit noch nicht vorliegen können, so finden sich doch Gründe für jene Vermuthung nicht nur in dem Umstande, daß in Lille ein Adjutant Trochu's per Ballon eingetroffen war, sondern mehr noch in der Zeit und der Richtung des Ausfalles selbst. Erstere konnte General Trochu in Ermangelung einer steten Verbindung mit Außen nur ohngefähr berechnen, indem er die Zahl der Tagemärsche in Betracht zog, deren General Faidherbe zu einem Vordringen von Lille aus und über die Linie Amiens-Laon bis gegen die deutschen Cernirungs-Armeen bedürfen würde; und, diese Berechnung zu Grunde legend, mußte der Vorstoß allerdings etwa nach dem 20. d. Mts. zur Ausführung gelangen. Die Richtung des Ausfalles spricht mit noch größerer Wahrscheinlichkeit für eine zwischen Trochu und Faidherbe verabredete Operation: es kann wohl mit Gewißheit angenommen werden, daß ersterer, wie er seinerzeit durch einen Durchbruch zwischen Marne und Seine der Armee des Generals Aurelles de Paladine, so jetzt durch einen Ausfall zwischen Marne und Oise der Nord-Armee die Hand zu reichen beabsichtigt hat; es ist allerdings nicht zu verkennen, daß ein Gelingen dieses Planes durch die Bedrohung einer der wichtigsten Etappenstraßen keineswegs ohne Gefahr für unsere rückwärtigen Verbindungen gewesen sein würde.

Der Ausfall vom 21., sagt der „St.-A.“, wie alle früheren durch wirkungsloses Feuer aus den Forts eingeleitet, geschah in zwei gleichzeitigen Angriffen, deren jeder wiederum auf zwei Straßen zur Ausführung gelangte. Der nördliche wurde unter dem Schutze der Werke von St. Denis gegen den Nordosten der Cernirungslinie, durch die preußischen Garden gebildet, unternommen, der südlichere Vorstoß wendete sich gegen den Osten der deutschen Stellungen, gegen das 12. (sächsische) Armeekorps. So sind es also vier Hauptrichtungen gewesen, in denen General Trochu versucht hatte, mit etwa drei Divisionen auszubrechen, welche unter dem Schutze der Forts von St. Denis und Aubervillers im Nordosten, derer von Romainville, Rosny und Nogent im Osten gegen die feindlichen Positionen vorrücken konnten. Der erste dieser gleichzeitig unternommenen Vorstöße war gegen Stains gerichtet, ein Dorf, nördlich der Straße, die von der Double Couronne du Nord, dem mittelsten der Werke von St. Denis, nach Gonesse und in der Richtung auf Lille weiterführt und nordwestlich dessen der Eisenbahndamm von St. Denis nach Creil einen wesentlichen Terrainabschnitt bildet. — Den zweiten Ausfallspunkt bildete wiederum le Bourget, direkt an der route impériale von Paris nach Lille gelegen; demselben gegenüber liegt Fort Aubervillers; zwischen diesem und dem Dorfe geht die Eisenbahn nach Soissons vorbei, welche sich, bevor sie den Kanal von St. Denis überschreitet, von der Bahnlinie nach Creil ostwärts abzweigt. Dies war der Ausfall, welcher nach zwei Richtungen gegen Regimenter des preußischen Garde-Korps unternommen wurde, während durch die beiden andern Vorstöße weiter südlich die Truppen des sächsischen (12.) Armeekorps angegriffen wurden. Der nördlichste dieser letzteren geschah unter dem Schutze des Forts von Romainville und wendete sich nordwärts von Pantin aus gegen Bobigny, das nördlich des Kanals de l'Ourcq und südlich der sogenannten route des petits-ponts gelegen ist. Der vierte Vorstoß war durch die Forts von Rosny und Nogent gedeckt und richtete sich auf dem nördlichen (rechten) Marne-Ufer gegen Rosny und Neuilly; in weiterer Richtung sollte derselbe sich bis auf Chelles erstrecken, das 2½ Meilen östlich von Paris, an der nach Straßburg führenden Ostbahn gelegen ist. Die beim Vorrücken des Feindes von den diesseitigen Vorposten zunächst vorübergehend geräumten Ortschaften Stains und le Bourget wurden von Bataillonen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und der Garde-Grenadier-Regimenter Königinnen Elisabeth und Augusta alsbald wieder genommen, so daß es dem General Trochu also an keinem Punkte möglich war, auch nur in diesseitigen Vorpostenstellungen zu durchbrechen. Der erfolgreiche Widerstand ist, wie es scheint, großentheils der Artillerie zuzuschreiben, da der König selbst den Kampf derselben als bedeutend bezeichnet hat. Dem Ausfalle vom 21. folgte bereits am nächsten Tage das Vorgehen weiterer 2 feindlichen Brigaden gegen den linken Flügel der sächsischen Positionen, jedoch ebenfalls ohne Erfolg, da bereits das flankirende Feuer zweier würtembergischen Batterien vom linken Marne-Ufer aus genügte, den Feind zurückzutreiben. Die geringen Verluste unserer-, wie die bedeutenden französischerseits, unter denen sich allein über 1000 unverwundete Gefangene befinden, sprechen dafür, daß die unter der Wucht der Ereignisse durch General Trochu organisirte Armee von Paris von Tag zu Tag an Widerstandsfähigkeit verliert und noch weniger zu einer kräftigen Offensive geeignet sein dürfte.

— Aus Dieppe wird vom 18. Dezember gemeldet: Am letzten Mittwoch gegen Mittag kamen die Preußen in großer Anzahl in unsere Stadt zurück. Es war nicht mehr eine einzelne Abtheilung, sondern eine wirkliche Armee, die wenigstens zehn Kilometer auf der großen Landstraße einnahm. Alle Truppen, mit Ausnahme einer Infanterie-Abtheilung, die im Schlosse installirt wurde, wohnten bei den Bürgern in Dieppe, Pollet, Neuville, Bracquemont, Grège 2c. Ein avancirter Posten hatte St. Martin besetzt. Derselbe bestand aus 50 Ulanen, welche die ganze Nacht hindurch in den benachbarten Dörfern patrouillirten; eine dieser Patrouillen ging bis nach Belleville sur Mer vor. Die Preußen requirirten Schuhe, Kleidungsstücke und Geld und nahmen alle Cigarren und allen Taback weg, der sich in der Tabacksfabrik befand. Die Preußen vernagelten ferner die Kanonen am Strande und warfen die Kugeln in die See. Zugleich verboten sie das Einfahren in den Hafen. Sie schossen auch auf ein englisches Kriegsschiff, dem man aber die Einfahrt gestattete, als man seine Nationalität erkannt hatte. Es kam, um seine Landesangehörigen zu beschützen. Am Freitag Morgens verließ die ganze feindliche Armee unsere Stadt; sie marschirte durch das Thal Arques nach dem Norden. 5- bis 6000 Preußen kamen am Mittwoch durch Totes und am Donnerstag verbrachten 4000 die Nacht in Bacqueville. Alle diese Truppen marschirten nach dem Norden. Am Freitag kamen zwei französische Dampf-Avisos, „Estrées“ und „Kersain“, hier an.“

Haupt-Quartier **Versailles**, 21. Dezember. (B. B.-C.) Die Pariser Forts unterhielten in der vergangenen Nacht eine lebhaft anhaltende Kanonade, die zwischen 11—12 Uhr nach den Richtungen der Forts Valerien, Issy und Ivry ihren Höhepunkt erreichte. Die hier konsignirten Truppen wurden sofort alarmirt, die auf dem place d'armes postirten Geschütze wurden bespannt nach den Avenuen dirigirt, um beim ersten Signal auf den Kampfplatz eilen zu können; die Sanitätskolonnen hatten hinter der Artillerie Aufstellung genommen. Der längst erwartete Massenausfall der Franzosen sollte sich auch dieses Mal nicht verwirklichen. Das von 9 Uhr Abends bis heute 6 Uhr Morgens ununterbrochene Schießen hatte nur den Zweck, unsere mit Batteriebauten beschäftigten Mannschaften in ihren Arbeiten zu stören. Während die Geschütze ununterbrochen feuerten, waren die französischen Einwohner an die Fenster geeilt, um freudebewegt den Muth ihrer Landsleute aus der Ferne bewundern zu können. Seit heute Morgen hat der Feind das Feuern eingestellt, ohne unsern Truppen irgend welchen nennenswerthen Verlust beigebracht zu haben. Im Süden haben unsere Truppen auf dem Vormarsche mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Chausseen und Wege vollständig aufgeweicht sind. Das 10. Korps, welches am 18. d. bei Poislay und Fontenelle glückliche Gefechte lieferte, erbeutete auf der Verfolgung des Feindes nach Mars unter Anderem eine Feldpost, deren Inhalt uns interessante Aufschlüsse über den in der Loirearmee herrschenden Geist verschafft. Fast sämmtliche aufgefangene Briefe der französischen Offiziere berichten, daß in Folge der erlittenen großen Niederlage bei Orleans Muthlosigkeit bei den Truppen und Rathlosigkeit bei den Führern herrscht. Aus den Briefen ist zu entnehmen, daß man die größten Hoffnungen auf die aus guten Kerntruppen bestehende Armee gebaut hatte und sicherlich glaubte, aus diesem Kampfe als Sieger hervorzugehen, um der Pariser Armee noch im rechtzeitigen Momente zu Hülfe eilen zu können. Auf der Avenue St. Cloud herrschte gestern Nachmittag ein buntes Leben und Treiben: in 10 Wagen kam eine Abtheilung unserer Kriegsmarine aus Kiel hier an, bestehend aus dem Kapitän-Lieutenant Jesky, 8 Marine-Offizieren und 160 Matrosen, die mit Zündnadelgewehren bewaffnet waren. Die Mannschaft ist von einem unserer größten Schiffe „Renown“ aus Kiel abkommandirt und begiebt sich von hier nach Orleans, um die auf der Loire erbeuteten 4 Kanonenboote zu besetzen. Die in großer Anzahl herbeigeströmten Franzosen begrüßten auf das Zuvorkommendste die Repräsentanten der norddeutschen Marine, indem die guten Leute, der genauen Aehnlichkeit der Uniform halber, im Glauben sich befanden, französische Marinetruppen, die in den Ostseegewässern ein glückliches Gefecht bestanden haben sollten, vor sich zu haben.

— Ueber die Gefechte an der Cote-d'or meldet der „Progrès de Saone-et-Loire“ Folgendes: „Gestern (18.) haben an der ganzen Ausdehnung der Cote-d'Or von Gevrey bis Nuits sehr blutige Gefechte stattgefunden. Die Kanonen donnerten unaufhörlich von halb 5 Uhr an. Auf beiden Seiten sind die Verluste groß. Der Feind hielt Pelotonfeuer auf kurze Zeit aus, welches ihm viele Leute kostete. Auch unsere Artillerie, die in guten Stellungen war, hat ihm viele Verluste beigebracht. Aber auf unserer Seite wurde ein Bataillon der schönen Rhonelegion und das 32. Linienregiment fast aufgerieben. Oberst Celler der genannten Legion ist schwer verwundet, ein Kommandant und mehrere Offiziere getödtet, der Rest des Bataillons wurde von einem Unterlieutenant zurückgeführt. Hier einige Einzelheiten, welche wir in Beaune erhalten konnten. Gegen 8 Uhr Morgens wurden unsere Vorposten bei Grandes-Barraques unterhalb Gevrey durch eine preußische Kolonne angegriffen, welche von Dijon oder dem verschanzten Lager von Marsauny kam. Bis 11 Uhr hielt ein Bataillon der Rhonelegion, unterstützt durch einige Freikompagnien und Franktireurs, die Stellung. Aber als ein Bauer ihnen anzeigte, daß eine zweite preußische Kolonne mit forcirten Märschen auf der Straße von Citeaux vorrücke und drohe, dieselben abzuschneiden, zogen sie sich in guter Ordnung zurück. Kaum waren sie hier angekommen, so zeigte sich die zweite preußische Kolonne aus dem Wald von Gilly-les-Citeaux hervorbrechend und beinahe zu gleicher Stunde griff uns eine dritte preußische Kolonne auf der Höhe von Nuits am jenseitigen Abhange an. Diese Kolonne wurde sehr rasch durch unsere Artillerie zurückgeworfen. Der Kampf konzentrirte sich also auf die zwei ersten Kolonnen welche ihre Vereinigung bewerkstelligt hatten. Ein wüthendes Gefecht entspann sich zwischen Nuits und Boncourt, welch letzteres Dorf in Brand gesteckt wurde. Am Abend nahm der Feind Stellung in einer Vorstadt von Nuits. Um 10 Uhr wurde noch Gewehrfeuer in den Straßen dieser Stadt abgegeben.

Deutschland.

Berlin, 25. Dezember. Der Wunsch derer, welche der Friedensmahnung des Weihnachtsfestes nicht gerade folgten, indem sie für die Festtage das Bombardement von Paris ersehnten, ist nicht in Erfüllung gegangen. Mittlerweile scheint aber der Frost, der alte Feind der Franzosen, bei ihren kriegerischen Operationen diesmal uns seine guten Dienste zu leisten. Unverkennbar ist seinem Einfluß die Einstellung der Offensive von Seiten der Besatzungsarmee von Paris zuzuschreiben. Sowohl auf dem nördlichen Kriegsschauplatze als bei Paris ist eine augenblickliche Waffenruhe eingetreten. Der französische Soldat, an ein wärmeres Klima gewöhnt, kann anhaltende Kälte nicht ertragen, ist auch wohl nur schlecht für den Eintritt derselben ausgerüstet, während unsere Soldaten, an härtere Kälte gewöhnt, nicht leicht von den 5 Grad unter 0, die bei Paris eingetreten sind, affizirt werden.

— Der General der Infanterie und General-Gouverneur der Küstenlande, Vogel von Falckenstein, ist vorgestern mit einem Theil seines Stabes hier eingetroffen.

— Dem Generalmajor v. Sperling, Chef des Generalstabes der ersten Armee, ist von dem Könige das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden.

— Es gehen sehr zahlreiche Meldungen verabschiedeter Offiziere zum Wiedereintritte in den Dienst ein; der Mangel an Offizieren ist voraussichtlich gedeckt.

— Delbrück wurde nach Versailles berufen, um über die Einberufung des deutschen Reichstages, beziehungsweise die Reichstagswahlen neue Instruktionen entgegenzunehmen. Mit ihm reisen die Präsidenten des Herrenhauses als Ueberbringer der Adresse. — Vogel v. Falkenstein begiebt sich nach Frankreich.

— Wie die „N. Pr. Ztg.“ aus Versailles erfährt, hat Odo Russell, der Gesandte Großbritanniens, den Kanzler des Norddeutschen Bundes am 18. d. M. ersucht, dem Könige die herzlichsten Glückwünsche seiner Regierung zu der von den deutschen Fürsten, den freien Städten und dem norddeutschen Reichstage ausgesprochenen Bitte um Annahme der deutschen Kaiserkrone auszudrücken.

— Aus Nancy vom 21. Dezember wird der „K. Z.“ berichtet: „Heute Nachmittag um 4 Uhr kam die Deputation des Reichstages, welche dem Könige von Preußen in Versailles die Kaiserwürde Deutschlands angetragen hatte, hier auf der Rückkehr wieder durch, nahm in der Restauration ein Mittagsmahl ein und setzte nach zweistündigem Aufenthalte ihren Weg weiter fort. Da die Deputation sich hier trennte, indem ein Theil der Mitglieder über Straßburg, der andere über Metz und Saarbrücken der Heimath zufuhr, so brachte beim Scheiden der Ober-Bürgermeister Nebelthau aus Kassel einen sehr warmen Toast auf den Präsidenten Simson aus. Er hob darin besonders hervor, wie diesem Manne das seltene Glück zu Theil geworden sei, 1849 dem Könige von Preußen die damals nicht angenommene Kaiserkrone von Deutschland mit anzubieten, 1867 dem Könige auf der Burg Hohenzollern die Bundesverfassung des norddeutschen Bundes zu überreichen und jetzt, als edler Schlußstein des Ganzen, die deutsche Kaiserkrone zu bringen. Alle anwesenden zahlreichen Offiziere stimmten begeistert in das dreimalige laute Hoch auf den Präsidenten Simson mit ein. Dieser dankte in wenigen, herzlichen Worten und empfahl sich für immer bei seinem Leben und nach seinem Tode der wohlwollenden Erinnerung der Versammlung.“

— Ein Korrespondent der „Times“ schreibt am 15. aus Bordeaux, daß die Gesammtverluste der Franzosen an Todten und Verwundeten vom 1. bis

10. Dezember sich eher über als unter 50,000 Mann belaufen. In Tours allein liegen 12,000, und kaum giebt es eine Stadt in Frankreich ohne Lazareth. Die meisten Verluste wurden, nach Angabe des Korrespondenten, durch das unwiderstehliche deutsche Artilleriefeuer zugefügt.

— Wir entnehmen dem „Wiener Fremdenblatt" folgende Depeschen, deren Richtigkeit wir indessen theilweise noch bezweifeln:

Berlin, 24. Dezember. In Elsaß und Lothringen ist deutscherseits eine Konskription aller waffenfähigen männlichen Einwohner von 17 bis 40 Jahren verordnet worden, denen unter strenger Kontrole der Gendarmerie das Verlassen ihrer Wohnsitze ohne Passierschein untersagt wurde. Die Zuwiderhandelnden haben die Konfiskation ihres Vermögens oder eine Geldkontribution bei ihren Verwandten bis zu 100,000 Frcs. zu erwarten. — Gegen die Verbreiter der französischen Proklamation zum Armeeeintritt wird kriegsgerichtlich eingeschritten.

— Aus **Lothringen**, 19. Dezember, schreibt man der „W. A. Z.": Die Angelegenheit mit dem benachbarten Luxemburg wird begreiflicherweise hier mit der größten Spannung verfolgt, da sie auf den Verlauf aller ferneren Kriegsoperationen einen sehr bedeutenden Einfluß ausübt. Da die Luxemburger Bahn während dieses ganzen Krieges erwiesenermaßen die Neutralität nicht beachtet und alle täglichen Kriegsbedürfnisse nach Thionville und Montmédy gebracht hat, wovon wir jetzt in diesen beiden von und genommenen Festungen die sichersten Beweise erhalten haben, so will Preußen auch die Dienste dieser Bahn nunmehr mit aller Entschiedenheit für sich in Anspruch nehmen, um das ungeheure bei Sedan erbeutete Kriegsmaterial aller Art, was größtentheils dort noch lagert, dann Verwundete und französische Gefangene aus dem Nordosten Frankreichs, auf derselben in sein Gebiet zu befördern. Die preußischen Feldeisenbahn-Abtheilungen haben schon Befehl erhalten, Wagenzüge zur Benutzung der Luxemburger Bahn, die in den nächsten Tagen beginnen soll, in Bereitschaft zu setzen. Sollte die Luxemburger Bahnverwaltung dies verhindern wollen, so werden die Bahnstationen auf der Bahn durch preußische Truppen besetzt werden und die Benutzung, selbstverständlich gegen die entsprechende Vergütung, dann zwangsweise erfolgen.

Frnkfurt a. M., 24. Dezember. Der Main ist aus seinen Ufern getreten und hat mehrere Stadttheile und die Umgegend überfluthet. Die überschwemmten Gegenden sind bei der heftigen Kälte von 12 Grad mit Eis bedeckt. Der in den Kellern und auf den Feldern angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Verbindungsbahn hat außer Betrieb gesetzt werden müssen.

München, 24. Dezember. Die Annahme des Vertrags mit dem norddeutschen Bunde Seitens der Kammern ist als gesichert anzusehen.

Ausland.

Wien, 24. Dezember. Zum Vertreter der österreichisch-ungarischen Regierung auf der Konferenz, betreffend die Pontusfrage, ist der österreichische Gesandte in London, Graf Apponyi, designirt.

Brüssel, 24. Dezember. In Lille wurde heute offiziell angezeigt, daß gestern ein siebenstündiger, größtentheils durch Artillerie geführter Kampf zwischen Faidherbe und Manteuffel stattgefunden habe.

— Der „Independance Belge" wird aus Lyon gemeldet, daß Garibaldi bei Chagny (nordwestlich von Chalons) und Beaune stehe. Truppen mit Artillerie sind aus Lyon abgegangen, um zu ihm zu stoßen.

— Die eingetroffenen französischen Journale sprechen sich größtentheils höchst unzufrieden über die Verlegung des Regierungssitzes aus. Die „Gazette de France" nennt dieselbe eine Flucht. Die „France" vom 16. schreibt, die öffentliche Meinung erblicke in dieser Verlegung ein Zeichen, daß die Situation bedenklicher sei als je.

— „Echu du Nord" vom 21. spricht von einer Reorganisation der zweiten Loire-Armee. Dem „Constitutionnel" vom 16. zufolge soll Bourbaki von der Regierung unumschränkte Vollmacht für seine militärischen Operationen verlangt und erhalten haben.

Brüssel, 24. Dezember. Der sonst sanguinische Korrespondent der „Independance belge" in Bordeaux greift jetzt ebenso wie alle in Bordeaux erscheinenden Journale Gambetta an, wegen seiner Dekrete, die nur eine papierne Theaterwirthschaft dokumentiren, beschuldigt ihn der Launenhaftigkeit und hält es für denselben nicht rathsam, nach Bordeaux zu kommen.

— Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, soll die Entsendung Thiers als Repräsentant Frankreichs auf der Londoner Konferenz wieder zweifelhaft geworden sein, da Pariser Meldungen zufolge Jules Favre die Absicht hegen soll, als Vertreter der französischen Regierung an den bevorstehenden Verhandlungen in London Theil zu nehmen.

London, 24. Dezember. Das französische Geschwader in Brest ist nach Havre abgesegelt. Tours ist vollständig besatzungslos. Chaudordy hat eine scharfe Note an Holland wegen Auslieferung entflohener Kriegsgefangener an Deutschland gerichtet.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 25. Dezember. Dem Senate ist folgende Mittheilung zugegangen: Der Kanzler des norddeutschen Bundes richtete von Versailles am 23. Dezember nachstehendes Telegramm an das auswärtige Amt in Berlin:

„Wie wollen dem hanseatischen Minister-Residenten mittheilen, daß die große Tapferkeit, mit der die beiden hanseatischen Regimenter sich an der Loire geschlagen haben, in der Armee allseitig gerühmt worden ist. v. Bismarck."

Wien, 25. Dezember. Die „Montags-Revue" bringt eine Analyse der Seitens des Luxemburgischen Ministers Servais auf die Note des Grafen Bismarck ertheilten Antwort, welche gleichzeitig allen Signatur-Mächten mitgetheilt wird. Diese das Datum vom 14 Dezember tragende Antwortsnote beklagt die ungenauen und übertriebenen jenseitigen Informationen, erwähnt, daß Staatssekretär von Thile dem luxemburgischen Geschäftsträger in Berlin wiederholt anerkennende Worte über die korrekte Haltung Luxemburgs gesagt habe. Luxemburgs Lage, sowie die Londoner Vertragsbestimmung, wonach Luxemburg nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern Soldaten erhalten darf, vermehrten die Schwierigkeiten der Regierung. In der Sache selbst wird behauptet: Die Regierung wußte nur von einem einzigen Verproviantirungszuge in der Nacht vom 24. zum 25. September, welcher über Belgien aus einem anderen Lande verfrachtet, ungehindert nach Frankreich gebracht war, obwohl preußische Militärposten an der Grenze die Zufuhren verhind.rn konnten; dagegen habe die Regierung bestimmte Kenntniß von Tausenden von Proviantzügen, deren Ladung für deutsche Heere bestimmt war, wo Lebensmittel in Luxemburg angekauft und in luxemburgischen Waggons transportirt wurden, von denen viele auch jetzt zum großen Nachtheil des Handels noch nicht zurückgelangt sind, vielmehr zu deutschen Truppen-Transporten wie zur Beförderung von Kriegsmaterial benutzt werden. Ohne der wiederholten Gebietsverletzung durch bewaffnete deutsche Soldaten zu gedenken, müsse die Regierung die den französischen Konsul betreffende Anschuldigung zurückweisen. Das Verhalten desselben habe zu keiner Klage Anlaß geboten. Seine Thätigkeit habe nur der Unterstützung hülfsbedürftiger Franzosen gegolten, welche nach Empfang derselben nach Belgien, also nach einem andern neutralen Lande reisten. Endlich sagt die Note, daß die Neutralität Luxemburgs von allen Mächten, die den Londoner Vertrag gezeichnet, garantirt sei, und daß die Bestimmungen dieses Vertrages keinen Werth haben würden, wenn eine Vertragsmacht das Recht sich herausnehmen könnte, sich über den Vertrag hinweg zu setzen.

Brüssel, 25. Dezember. Die „Independance" meldet ebenfalls, daß Jules Favre auf Grund eines deutscherseits ertheilten Geleitscheines Paris verlassen werde, um als Vertreter Frankreichs an der Londoner Konferenz Theil zu nehmen.

— Eingegangenen Berichten zufolge soll ein aus vier Kriegsschiffen bestehendes Geschwader unter Vice-Admiral Gueydon Brest verlassen haben, um sich nach Havre zu begeben. — Ueber den Ausfall aus Paris am 21. liegen Berichte vor, welche über Lille eingetroffen sind. Denselben zufolge haben die Truppen des Admiral Roncière Bourget genommen, aber alsbald wieder aufgeben müssen; die Verluste derselben sind sehr bedeutend, die anderen beim Ausfall betheiligten Truppen haben weniger gelitten. General Trochu, der den Ausfall leitete, verblieb die Nacht bei den Truppen.

— Hier eingetroffenen französischen Berichten zufolge ist der Kriegsminister ermächtigt, die mobilisirte Nationalgarde durch Einstellung solcher Personen, die in der Armee und Marine gedient haben, zu kompletiren. — Durch Dekret ist die Neubildung von 15 Infanterie-Regimentern, 9 Marschbataillonen Jäger zu Fuß, ein Marschbataillon Füsiliere und ein Marschregiment leichter afrikanischer Infanterie angeordnet.

— Wie der „Constitutionnel" vom 19. d. meldet, wird in Bordeaux eine neue Hülfsarmee, welche aus Freiwilligen bestehen soll, gebildet. Aus Nantes wird gebildet, daß die dortige Munizipalbehörde eine Adresse an das Vertheidigungs-Comité gesendet hat, in welcher dasselbe aufgefordert wird, für die Vervollständigung des Vertheidigungssystems dieser Stadt Sorge zu tragen, andernfalls werde die Stadt nicht in der Lage sein, dem Feinde Widerstand zu leisten. Der „Electeur libre" enthält Mittheilungen aus Paris vom 18. d., denen zufolge die Regierung alle Pferde, Esel und Maulthiere requirirt und das Schlachten dieser Thiere zum Privatgebrauch verbietet.

— Der „Independance Belge" wird aus Lyon vom 22. d. gemeldet: Die beiden Lyoner Legionen stehen in Baeon und Chalons. Wegen der Ermordung des Obristen Arnaud aus Croix-Rousse sind 17 Personen verhaftet worden. Ein Korps Franktireurs von Lyon ist wegen Plünderung und Widersetzlichkeit entwaffnet worden.

— 26. Dezember. Die „Independance" erfährt aus Douai vom gestrigen Tage, daß die französische Nordarmee im Rückzuge auf Arras begriffen sei, um eine Umgehung durch die preußischen Truppen zu vermeiden; es gehe hieraus hervor, daß General Faidherbe sich mit Unrecht den Sieg in der letzten Schlacht zugeschrieben habe. — Französische Journale sind heute nicht eingetroffen.

Bern, 25. Dezember. Aus Pruntrut von gestern wird gemeldet: 25,000 Mann sind aus Lyon in Besancon angekommen und marschirten nordwärts. Die Eisenbahnverbindung Lyon-Besancon ist unterbrochen. Montbeliard ist stark verschanzt und verbarrikadirt.

Florenz, 25. Dezember. Der österreichisch-ungarische Reichsfinanzminister wird demnächst hier erwartet, um die in Folge des Friedensvertrages von 1866 zwischen Italien und Oesterreich noch schwebenden finanziellen Fragen zu ordnen.

— Der König von Spanien wird morgen Vormittag 11 Uhr von hier abreisen.

— Aus **Bardonnechia** wird vom heutigen Tage gemeldet, daß Nachmittags 4¼ Uhr die Durchsechung des Mont Cenis, und zwar genau in der Mitte des Tunnels, vollendet worden ist.

Pommern.

Stettin, 27. Dezember. Gestern Mittag fand unter äußerst zahlreicher Theilnahme vom Bahnhofe aus die Beerdigung der Leiche des am 2. d. Mts. bei Champigny gefallenen Premier-Lieutenants **Wenzel** vom Colbergschen Grenadier-Regiment (2. pomm.) Nr. 9 auf dem alten Militär-Kirchhofe mit militärischen Ehren statt. Die Grabrede hielt Herr Prediger **Pauly**.

— Der Hauptmann und Batterie-Chef **Hildebrandt** von der Colberger Abtheilung des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 hat für sein tapferes Verhalten in den Kämpfen bei Champigny am 2. Dez. das Eiserne Kreuz erhalten.

— Von der früher erwähnten Bildung sechster Schwadronen ist, wie verlautet, wiederum Abstand genommen worden, dafür sollen aber die jetzt bestehenden Ersatzschwadronen um mehr als das Doppelte verstärkt werden.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: Nernst, Hauptm. von der 2. Art.-Brigade, zum Batterie- resp. Komp.-Chef ernannt, Lehnert, Pr.-Lt. von ders. Brig., zum Hauptm., Henschke und Ulfert, Sek.-Lts. von ders. Brig, sind zu Pr.-Lts. befördert.

— Von den Mitgliedern des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums sind durch Mehrheitsbeschluß in den **ständigen Ausschuß** gewählt für die Provinz Pommern: zum Mitgliede Herr v. **Hagen**, zum Stelüvertreter Herr v. **Buggenhagen**.

— Auch den in den hiesigen Privatlazarethen befindlichen kranken und verwundeten deutschen Soldaten ist von dem Unterstützungs-Comité eine Weihnachtsbescheerung bereitet worden.

— Der älteste Soldat der preußischen Armee, Feldmarschall Graf v. **Wrangel**, hat gestern seine **diamantene Hochzeit** gefeiert. Am 26. Dezember 1810 vermählte sich der damalige Lieutenant Freiherr v. Wrangel mit seiner Gemahlin, einem geborenen Fräulein v. Below.

— Da der 1. Januar ein Festtag ist und an solchen nach §. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1834 die Umzugspflicht ruht, so beginnt der Umzug am 2. Januar und muß bei großen Wohnungen bis zum Mittag des 4. Januar beendet sein.

— Am zweiten Feiertage Nachmittag fand im Gartenlokale des hiesigen **Handwerker-Vereins** ebenfalls eine Christbescheerung der Kinder der im Felde stehenden Mitglieder statt. Nachdem die drei ersten Verse des Liedes: „Dies ist der Tag den Gott gemacht", gesungen, wurde von einem Mitgliede eine Ansprache gehalten, in welcher dasselbe dazulegen suchte, daß es sich hier weniger um einen Akt der Wohlthätigkeit handle, als vielmehr um eine Handlung **patriotischer Dankbarkeit**, worauf die Bescheerung der 13 Kinder erfolgte. Die Kosten derselben waren durch freiwillige Beiträge der Mitglieder zusammengebracht. Zum Schluß wurden die beiden letzten Verse des genannten Liedes gesungen.

— In dem Etablissement „Tivoli" entstand am ersten Feiertage Abends eine so ausgedehnte Schlägerei, daß der Besitzer desselben sich genöthigt sah, polizeiliche Hülfe zu requiriren. Die Schuldigen sind, wenigstens zum Theil, ermittelt; ein hiesiger Fuhrherr sowie dessen zum Besuch hier anwesender Bruder und dessen Frau, erhielten ziemlich schwere Verwundungen, außerdem zerschlugen die Exredenten Tische, Stühle und Gläser und verursachten dem Wirthe dadurch einen nicht unbeträchtlichen Schaden.

— Der Hülfsprediger **Dandwardt**, bisher in Schwerinsburg, ist zum Pfarrverweser in Elisenau, Synode Gollnow, ernannt, und der bisherige Pfarrverweser **Taubert** daselbst zum Pastor in Brallentin, Synode Werben, erwählt. Beide sind in ihre neuen Pfarrämter eingeführt.

— In der Woche von Freitag, den 16. Dez., bis Donnerstag, den 22. Dezbr. incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 24 männliche und 15 weibliche, Summa 39. Todtgeboren 3 männliche, 0 weibliche, Summa 3. Davon waren 11 in dem Alter unter 1 Jahr, 7 von 1—5 Jahren, 4 von 6—10, 0 von 11—20, 2 von 21—30, 7 von 31—50, 6 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 1, Bräune und Diptheritis 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Ruhr 1, Cholera 0, Unterleibstyphus 2, Wochenbettfieber 0, Pyämie 1, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 1, Schwindsucht (Phthisis) 9, Krebskrankheiten 2, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 8, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 0, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 4, Altersschwäche 3, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0. — Die mittlere Tagestemperatur war — 0,2, die höchste + 7 und die niedrigste — 14.

Vermischtes.

— Albert Wolf, der bekannte Mitarbeiter des „Figaro" bringt nach dem Tode Alexander Dumas einen längern Feuilleton-Artikel in der „Independance" über diesen seinen langjährigen Freund: Aus dem häuslichen Leben und Treiben des französischen Romanziers weiß er einige sehr pikante Züge zu erzählen. So unter anderen einen über die fabelhafte Leichtigkeit, mit der Alexander Dumas an seinen Romanen arbeitete. Eine Zeitlang trug sich derselbe mit dem Plane, die Schiller'schen „Räuber" ins Französische zu übertragen, und meinte eines schönen Tages Wolff gegenüber: „Ich möchte das Stück wohl in Berlin sehen, da ich aber keine Zeit zu verlieren habe, fragen Sie doch an, wenn es gegeben wird." „Ich schrieb sofort an den Intendanten der Königlichen Theater nach Berlin, um ihn im Namen Dumas um die gewünschte Auskunft zu ersuchen. Die Antwort lautete, Herr Dumas möge einen ihm passend erscheinenden Tag für die Aufführung der „Räuber" bestimmen. „Schön", meinte der Schriftsteller, „schreiben Sie, daß ich übermorgen, Dienstag, in Berlin sein werde. Dann klopfte er mit einem Stücke Holz auf den Boden (das bei ihm übliche Zeichen, um den Diener herbeizurufen) und sprach zu dem eintretenden Rusconi: „Mein Junge! Morgen um sieben Uhr reise ich nach Berlin. Meine Reise wird mir vier Tage wegnehmen. Ich werde also vier Feuilletons (Romanfortsetzungen) für den „Siècle" hier lassen. Von jetzt bis morgen empfange ich Niemand. Geh', mein Freund, und rufe mich eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges." Am folgenden Morgen, einem Montage, reiste Dumas ab, indem er vier Feuilletons seines im Abdruck befindlichen Romans zurückließ. Dienstag war er in Berlin und sah die „Räuber", um am Mittwoch die Rückreise nach Paris anzutreten, die ihn Donnerstag Morgen in seine Wohnung zurückbringen sollte. Ein Unfall hielt ihn zurück und er kam erst Abends gegen 11 Uhr an. „Ich glaubte überhaupt nicht zurückzukehren", rief Dumas aus, als er in sein Zimmer trat, „und habe doch für morgen ein Feuilleton zu liefern." Ohne auch nur seinen Paletot auszuziehen, setzte er sich an seinen Schreibtisch und nahm seinen Roman da auf, wo er ihn abgebrochen hatte. Zu diesem Rusconi, der lange Zeit sein Faktotum war, gelangte Alexander Dumas auf eine sonderbare Weise, die für ihn als Menschen ebenso bezeichnend ist, wie der eben erwähnte Zug für den Schriftsteller. Derselbe war Kleiderputzer bei einem General, den Dumas kannte. Als dieser seinen Tod herannahen fühlte, ließ er Dumas rufen und sprach zu ihm: „Für mich wird zum Rückzug geblasen und ich muß gehen, aber was Teufel wird aus Rusconi?" „Sei ruhig, ich werde für ihn sorgen, antwortet der Schriftsteller." Als der General gestorben und begraben ist, nimmt Dumas den Stiefelputzer unter den Arm und führt ihn in seine Wohnung. Rusconi erhält Tisch, Wohnung und monatlich hundert Franken. Alle Morgen erscheint er in dem Kabinete seines Meisters, um ihn zu fragen: „Haben der Herr mir keine Aufträge zu ertheilen?" Nein, mein Freund, gehen Sie dejeuniren!" Und Rusconi ging dejeuniren und dann diniren, dann ging er schlafen, um am andern Morgen dasselbe Leben von Neuem zu beginnen. Das ging fünfzehn Jahre fort, bis Rusconi das Zeitliche segnete. Von Zeit zu Zeit aber „arbeitete" der alte Diener in Wirklichkeit. Im Winter, wenn das Feuer am Ausgehen war, nahm Dumas, welcher eine Abneigung gegen die Klingeln besaß, das letzte Holzscheit und stampfte dreimal auf den Parketboden. Einige Sekunden nachher erschien Rusconi, der das Signal kannte, mit frischem Holze und fragte: „Haben Sie weiter keine Befehle für mich?" — „Nein, mein Freund", so lautete die Antwort, „Sie können zum Diner gehen."

Metz. Einen unvergeßlichen Anblick bot die Kathedrale in Metz am Sonntag. Schon bei den Stillmessen in der Frühe waren preußische Soldaten neben den einheimischen Damen die zahlreichsten. Den Einheimischen war dies sichtlich ein ganz ungewohntes Schauspiel. Um 8 Uhr war militairisches Hochamt mit Musik und Gesang, die viele Bewunderer angezogen. Der Militairpfarrer hielt zum Schlusse eine Predigt, die ich nie vergessen werde. Anknüpfend an das Evangelium des Tages (Weissagung Jesu über die Zerstörung Jerusalems), schilderte er die Leiden des Krieges als eine Heimsuchung Gottes. Pflicht des Soldaten sei es aber, dem Bürger, sei er Feind oder Freund, diese Leiden erträglicher zu machen. Er erzählte hierauf, wie die Kameraden des 55. Regiments bei der durch militairischen Befehl erfolgten Inbrandsteckung des benachbarten Ortes Peltre mit schwerem Herzen ans Werk gegangen waren, wie sie oft mit Thränen in den Augen den Bewohnern ihre Habe und Kiader retten und nachtragen halfen, damit die Räumung dieses Dorfes in der gesetzten Frist vor sich gehen konnte. Seit der Uebergabe von Metz sind die armen Leute zurückgekehrt und wohnen jetzt in Kellern und den elenden

Hütten, die sie zwischen den Ruinen ihrer verbrannten Häuser errichtet. Er habe den Bürgermeister von Peltre heute zu sich bestellt, um die Gaben in Empfang zu nehmen, die er nun unter seinen Kameraden und Pfarrkindern sammeln wolle. Hierauf nahm er sein Barett in die Hand und stellte sich am Ausgange des Thors auf, und herbei strömten die Soldaten, darunter viele 55er, von allen Seiten, um ihre Gaben darin niederzulegen. Nicht blos kleine Münze, auch mancher harte Thaler wurde gegeben. Die priesterliche Kopfbedeckung wurde hoch gefüllt.

— Ueber die Verhaftung des Bürgermeisters Diebel aus Kattowitz, welche bekanntlich in Baltimore erfolgt ist, wird jetzt berichtet: Die Detectivs Mitchell und Ponkies wurden durch den „Kladderadatsch", der nebst einer Abbildung Diebels die Bekanntmachung des auf seine Ergreifung ausgesetzten Preises enthielt, auf den bereits seit 3 Wochen in Washington Hotel unter dem Namen L. C. Duling logirenden Flüchtling aufmerksam gemacht und veranlaßten den Wirth, gegen ihn als angeblich verfolgten Mörder beim Konstabler Robinson einen Verhaftsbefehl auszuwirken; als sie nun hierauf Diebels habhaft geworden waren, klagten sie ihn beim Polizei-Kapitän Delanty an und bewirkten seine Gefangennahme und Durchsuchung. Man fand bei ihm in 5 Brieftaschen außer 640 Doll. noch 22 preußische Banknoten à 500 Thlr. (von denen er einige schon vor seiner Flucht hier ausgewechselt hatte) und in seinem Logis mehrere Koffer mit feiner Garderobe, drei goldene Uhren mit Ketten, einige andere Werthsachen und einen Dolch. Der Gefangene war Anfangs sehr aufgeregt, fügte sich aber später ganz niedergeschlagen in sein Geschick. Nach Baltimore ist er über Philadelphia und Newyork angelangt, jedoch ist noch unbekannt, wie er überhaupt nach Amerika gekommen sein mag.

— Durch einen überaus komischen, wenn auch nicht geschmackvollen Zwischenfall wurde, wie man der „N. f. Pr." aus Leipzig schreibt, eine Versammlung gestört, welche die Herren Bebel und Liebknecht kurz vor ihrer Verhaftung einberufen hatten. Während Liebknecht sprach, verbreitete sich auf einmal ein ganz merkwürdig widerwärtiger Geruch im Saale. Liebknecht sprach weiter, wenngleich der Physiognomiker auf seinem Gesichte einen gewissen resignirten Ausdruck sehen konnte, das Unerträgliche mit Würde zu tragen. Aber der Geruch wurde immer intensiver, immer gräßlicher — „es war ein Gemisch wie von altem Kohl und Juchten"; mißtrauische Blicke wurden gewechselt, Liebknecht sprach weiter; mit heroischer Fassung versuchte er zu ignoriren, was leider nicht zu ignoriren war; endlich konnte auch er es nicht mehr aushalten, er brach mitten im Satze aus und platzte heraus: „Aber, meine Herren, mir wird ja hier geradezu übel, dieser Geruch ist fürchterlich . . ." Eine auf der Stelle vorgenommene Untersuchung ergab, daß irgend ein Bösewicht eine Flasche mit Schwefelwasserstoffgas heimlich mitgebracht, geöffnet und dadurch den Saal infizirt hatte. Sofort wurden einige Fensterscheiben zertrümmert, und nachdem die Luft wieder rein war, setzte Liebknecht seine Rede fort.

Literarisches.

Karl Peter, Geschichte Roms in drei Bänden. Erster Band: Von den ältesten Zeiten bis auf die Grauchen. 568 S. gr. 8vo. Dritte verbesserte Auflage. Der Verfasser, welcher als Gymnasialdirektor längere Zeit in unserer Stadt gewirkt hat und jetzt dem Gymnasium in Pforta vorsteht, hat in diesem Werke die Frucht seiner langjährigen Studien niedergelegt. Auf jeder Seite des Buches tritt uns ein gründliches Quellenstudium entgegen, ohne daß Quellen citirt und damit Prunk getrieben würde. Die Sprache ist fließend und leicht, aber gewählt und edel; die Darstellung konkret und anschaulich, fern von dem Prunke hochtrabender Phrasen und stellt die Begebenheiten in kurzen markigen Zügen dar. Während andere Geschichtschreiber häufig Geschichte schreiben, ohne von den militärischen Verhältnissen, von der Strategie der Feldherrn, von der Taktik der Heere eine eingehende Kenntniß zu besitzen, zeichnet sich das vorliegende Werk gerade in dieser Beziehung vorzugsweise aus und zeugt von den eingehenden Studien des Verfassers auch auf militärischer Seite. Wir können das Buch allen empfehlen, welche vom römischen Leben und der Entwickelung des römischen Staates ein anschauliches Bild in leichter Sprache, gegründet auf tiefes Studium, gewinnen wollen.

Der rothe Teufel im Salon oder Bosco in allen Gesellschaften. 8°. 265 Seiten mit 144 Illustrationen. Das kleine Buch ist allen zu empfehlen, welche in die Geheimnisse der Zauberkunst eindringen und begreifen wollen, wie es einem Bosco, Bellachini ꝛc. gelingen kann, Zauberdinge vorzuführen, deren Möglichkeit wir bestreiten würden, wenn unsere Sinne uns nicht das Gegentheil bewiesen. Alle Kunststücke sind leicht verständlich beschrieben und durch gute Abbildungen anschaulich gemacht. Gesellschaftsspiele, Kartenkunststücke ꝛc. sind an die Zauberkünste angeschlossen und geben dem Buche noch einen weiteren Werth.

Börsen-Berichte.

Stettin 24. Dezember. Wetter klare Luft. Temperatur — 9° R. Wind N

An der Börse.

Weizen fester, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 60—70 Rt., besserer 71—75 Rt., ungar. 68 76 Rt., 83- bis 85pfd gelber per Dezember 81 Rt. nom., per Frühjahr per 2000 Pfd. $77\frac{1}{2}$ Rt. Gd., per Mai-Juni $78\frac{1}{2}$ Rt. Br. u Gd.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 51—$53\frac{1}{2}$ Rt., per Dezember 53 Rt. Gd., per Frühjahr 54 Rt. bez, Br. u. Gd., per Mai-Juni $54\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer per 1300 Pfd. loco nach Qualität 26—$28\frac{1}{2}$ Rt., 47—50pfd. per Frühjahr per 2000 Pfd. 49 Rt. Br.

Erbsen ohne Umsatz.

Petroleum loco $7\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Rüböl still, loco 15 Rt. Br. Dezember $14\frac{5}{6}$ Rt. nom., Januar-Februar $29\frac{2}{3}$ Rt. Br., April-Mai $29\frac{3}{4}$ Rt. bez, $\frac{2}{3}$ Br., Septbr.-Oktober $26\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus stille, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16\frac{1}{3}$ Rt. bez., per Dezember u. Dezember-Januar $16\frac{5}{12}$ Rt. Gd., Januar-Februar $16\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Frühjahr $17\frac{1}{6}$ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 17 Rt. 14 Sgr. bez. u. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 81 Rt., Roggen 53 Rt., Rüböl $14\frac{5}{6}$ Rt., Spiritus $16\frac{5}{12}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 60—76 Rt. Roggen 50—54 Rt., Gerste 37—41 Rt. Hafer 24—29 Rt. Erbsen 50—60 Rt. Heu per Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 10 bis 12 Rt., Kartoffeln 14—16 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Weissig mit Herrn Otto Garbeicke (Stettin). — Fräul. Hedw. Klockenberg mit Herrn Otto Lehnert.
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Wolff (Stettin). —
Gestorben: Herr Friedr. Wilh. Kühne (Grabow). — Herr Wilhelm Wulff (Stettin). — Herr J. Lebram (Cöslin). — Frau Louise Peters geb. Beeskow (Stettin)

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Ausloosung unserer am 1. Juli k. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission erfolgt nach Maßgabe des §. 5 des Privelegii vom 25. Juni 1848

am 25. Februar 1871,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Sessionszimmer unseres Administrationsgebäudes in der Neustadt hierselbst.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zutritt zu der Ausloosung Jedermann freisteht. (a 428).

Stettin, den 17. Dezember 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Ediktal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Bubainen wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt,** sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderfrau **Ulricke Therese Warthon,** geborne **Wendt** zu Colberg und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** daselbst hiermit aufgefordert, sich vor oder in dem

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreisgericht;
II. Abtheilung.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl Kreis-Gerichts sollen am

am 28. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, zu Grünhof, Pölitzerstraße 33,

mahagoni und birkene Möbel aller Art, Hölzer und Geräthschaften für Brenner und Röhrenmacher,

am 30. Dezember cr., Vormittags von $9\frac{1}{2}$ Uhr ab, Albrechtstr. Nr. 6,

Comtoir-Utensilien, 200 Flaschen Weine u. Spirituosen. ca. 100 leere Weinflaschen, 50 leere Weinkisten, Lagerhölzer und andere zum Weingeschäft gehörige Sachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden

Konst.

Ein Haus in Cöslin

mit ca. 12 heizbaren Zimmern, 3 Küchen, schönen Keller und Bodengelaß, Scheune, Wagenremise, Pferde- Kuh- und Holzställe, 2 getrennte Höfe mit Pumpe, ca. 1 Morgen großer Garten unmittelbar hinter dem Hause, ist zu verkaufen. Das Haus liegt in der besten Gegend der Stadt ist ein Eckhaus und hat an der Vorderfronte ca. 70', an der Seitenfront einige hundert ' Länge. eignet sich sehr gut für einen Rentier und insbesondere zur Anlage einer Fabrik. Preis 14 Mille. Gefl. Offerten sub **R. 3562** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin. (a. 205).

Schiffsgelegenheit





von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 53.

Prenzlauer Zeitung

und

Kreisblatt.

Central-Organ für die Uckermark.

Erscheint zwei Mal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, in grossem Zeitungs-Format. Politische Uebersichten, Local- und Provinzial-Zeitung, reiches anziehendes Feuilleton, Berichte über Haus- und Landwirthschaft etc.

Wirksamstes
Inseratenblatt
für die Stadt und den Kreis Prenzlau.

Privat- und Geschäfts-Anzeigen, amtlichen Bekanntmachungen u. s. w. wird darin eine seltene Verbreitung gesichert, da das Blatt in den gebildeten Familien der Städte, bei sämmtlichen Rittergutsbesitzern, in allen öffentlichen Localen, bei jeder Behörde des Kreises und weit über dessen Grenzen hinaus in den verschiedensten Händen zu finden ist.

Prenzlau in der Uckermark.

Die Expedition.
H. Uhse.

Avis.

Ohne Provision.

An- und Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften, Grundstücken, Fabriken, Hotels ꝛc. ꝛc.,

Licitationen, Gesuche und Angebote jeder Art, Familien-Nachrichten ꝛc. betreffende Ankündigungen werden zu Original Insertions-Tarif-Preisen ohne Porto- oder Spesen-Anrechnung in die für die verschiedenen Zwecke bestgeeignetem Zeitungen schnell und billigst befördert durch

RUDOLF MOSSE,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, München, Nürnberg, Frankfurt a. M.

NB. Meine Provision beziehe ich bereits von den verehrlichen Zeitungs Expeditionen.

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die **Bruchsalbe von G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **A. Günther zur Löwenapotheke,** Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Der **Ausverkauf** von

Glas- und Porzellanwaaren

wird fortgesetzt unsere Schulzenstraße 28.

Für die
Preuß. Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft
haben wir Kapitalien auf städtische und ländliche Hypotheken zu vergeben.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft, Stettin.

Württembergische Kavallerie bei Erstürmung des Gaisberges.
Abbildung im **Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1871.**
Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.
H. Dannenberg in Stettin.

159. Frankfurter-Lotterie.

Hauptgewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 ꝛc.

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. Dezember. Original-Loose zu planmäßigen Preisen. Viertel a Rt. — 26 Sgr. Halbe a Rt. 1. 22 Sgr. Ganze a Rt. 3. 13 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages durch Postkarte oder gegen Entnahme durch Postvorschuß die Haupteinnehmer **Gebrüder Stiebel** in **Frankfurt a. M.,** Seilerstraße 41.

Agenten werden gesucht.
Pläne und Listen gratis.

Braunschweiger
gezogene Serien-Loose,
worauf Gewinne von 21 bis 20,000 Rt. kommen müssen Ziehung am 31. Dezember cr.
abe am billigsten all zulassen.

D. Nehmer,
Bank-Geschäft.

Braunschw. Serien-Loose,

welche am 31. Dezember cr. mit mindestens 21 Thlr und dann steigend bis 20,000 Thlr. gewinnen müssen sind Original-Stücke bei mir billigst disponible.

Hermann Block, Stettin.

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn Thlr. 25,000 Pr. Ct.

ferner **Geld-Gewinne** von **Thlr. 10,000, 5000,** viele **Gewinne** von **Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50** und noch **1000** Geld-Gewinne von Thlr. **20.**

Außerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtbetrage von Thlr. 20,000.

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Ziehung 12. Januar 1871.

Das Loos kostet 1 Thaler.

Der bereits allerwärts eingetretene starke Begehr nach Dombau-Loosen veranlaßt uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei uns und unseren Agenturen zu empfehlen.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Alb. Heimann in Köln. **D. Löwenwarter** in Köln.

Loose in **Stettin** zu haben bei

D. Nehmer,
Schulzenstr. 33.

Verlust-Liste Nr. 127.

5. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42.

Serg. Friedr. Dieckmann aus Schönfeld, Kr. Demmin. L. v. Cont. a. r. Fuß d. Granatspl.
Unteroff. Franz Müller aus Demmin. Cont. a. r. Fuß.
Füs. Carl Mittelstädt aus Wöbbelkow, Kr. Franzburg. S. v. Granatsch., das Bein bis zum Knie abgerissen.
Füs. Ludw. Jiedschlag aus Suchow, Kr. Pyritz. S. v. Granatspl. i. r. Fuß.
Füs. Friedr. Barsch II. aus Lettnin, Kr. Pyritz. S. v. Granatspl. i. d. l. Waade.
Füs. Julius Naumann aus Cossin, Kr. Pyritz. S. v. Granatspl. d. d. r. Fuß.
Gefr. Jul. Köpsel aus Greifenberg. L. v. Cont. am r. Fuß d. e. Granatspl.
Füs. Alb. Kömke aus Alt-Damm, Kr. Randow. L. v. Granatspl. a. r. Knie.
Füs. Friedr. Schmidt III. aus Joen, Kr. Ankam. L. v. Granatspl. am r. Oberschenkel.
Füs. Ernst Gierke II. aus Canow a. H., Kr. Saatzig. L. v.
Füs. Joh. Raasch II. aus Warsow, Kr. Randow. L. v.
Füs. Wilhelm Zühlke aus Riebitz, Kr. Cammin. L. v. Cont. a. d. l. Hand.
Gefr. Aug. Krause aus Jakobshagen, Kr. Saatzig. L. v. Leichte Wunde am Zeigefinger der l. Hand durch einen Granatspl.
Feldw. Ferd. Rehbein aus Stargard, Kr. Saatzig. S. v. S. d. d. r. Oberschenkel.
Gefr. Heinr. Loocks aus Kl.-Zicker, Kr. Rügen S. v. S. d. d. r. Oberschenkel.
Füs. Carl Sellnow aus Darz, Kr. Naugard. S. v. S. d. d. r. Fuß.
Füs. Aug. Kaiser aus Grüneberg, Kr. Soldin. S. v. S. d. d. l. Unterschenkel.
Füs. Ludw. Schwaudt aus Alt-Wedel, Kr. Saatzig. L. v. Streifsch. a. l. Ohr.
Füs. Karl Kehl aus Dammerow, Kr. Saatzig. T. S. d. d. Kopf.

Pommersches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2.

Sek.-Lt. Gustav Wilh. Faudre aus Wolgast, Kr. Greifswald. S. v. S. d. d. r. Knie.
Unteroff. Joh. Carl Aug. Schulz aus Barth, Kr. Franzburg. L. v. Kontus. am Rücken.
Tromp. Carl Friedr. Moritz Joachim Rosenkranz aus Triebsees, Kr. Grimmen. S. v. Granatspl. d. d. l. Oberarm
Obergefr. Franz Julius Anton Proboehl aus Stralsund, Kr. Franzburg. S. v. Granatspl. a. r. Unterschenkel.
Obergefr. Ad. Carl Heinr. Zemplin aus Greifswald. L. v. Granatspl. a. Knie.
Kan. Frdnz Heinr. Kajahn aus Krampkewitz, Kreis Lauenburg. T. d. Granate.
Kan. Franz Friedrich Ferdinand Winter aus Königsmühl, Kr. Cammin. L. v. Granatspl. a. rechten Schienbein.
Kan. Johann Friedrich Martin Krabbe aus Gr. Bremerhagen, Kr. Grimmen. S. v. Granatsplitter a. r. Oberschenkel.
Kan. August Ferdinand Theodor Stahl aus Bewerdick, Kr Neu-Stettin. S. v. Granatspl. d. d. l. Hand.
Kan. Ferd. Wilhelm Rosin aus Neu-Jagelow, Kr. Stolpe S. v. Granatspl. i. d. Unterleib.
Kan. Wilhelm Friedrich Simon aus Woltersdorf, Kr. Greifenhagen. L. v. Granatspl. i. d. Rücken.
Kan. Carl Wilhelm Friedrich Wolfgramm aus Wobtke, Kr. Greifenberg. S. v. Granatspl. a. r. Oberschenkel u. a. r. Fuß.
Gefr. Carl Glup aus Gr. Renendorf, Kr. Rügen. S. v. Granatspl. a. r. Oberschenkel.
Kan. Robert Carl Julius Behm aus Greifswald. L. v. Kontus. a. Kopf.
Kan. Heinrich Friedrich Theodor Meitzner aus Glendelin, Kr. Demmin. L. v. Granatspl. d. d. l. Zeigefinger.
Gefr. Johann Friedrich Fick aus Brietzig, Kr. Pyritz. L. v. Streifschuß a. r. Knie.
Kan. Carl Martin Christian Lempke aus Ranzin, Kr. Greifswald. L. v. Kontusion a. d. r. Hand.
Kan. Hugo August Friedrich Lorenz aus Barth, Kreis Franzburg. L. v. Kontusion a. r. Oberschenkel. Bei der Bat.

(Fortsetzung folgt.)

Operngläser

außerordentlich billig und in größter Auswahl bei

F. Hager, Optiker,
Aschgeberstraße 7,



Bitte zu beachten.

Hut-Fabrik

von **H. Gersdorff**, Schuhstraße 10,

empfiehlt sein großes Lager von den neuesten Seiden-, Filz- und Velourhüten. Auch empfehle ich mein reichhaltiges Lager Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzgamaschen mit Filz- und Ledersohlen, Filzgaloschen, auch alle Sorten Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kautschuck und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
4. Stettin, Breitestraße 4.

---

ff. Weizenmehl 000, 1/8 Ctr. 1 Thlr 2 Sgr. 6 Pf., f. Weizenmehl 00, 1/8 Ctr. 1 Thlr., Weizenmehl 0, 1/8 Ctr. 27 Sgr. 6 Pf., frische Pfundbärme, so wie sämmtliche Artikel zur Kuchenbäckerei empfiehlt

H. Gless Wwe.,

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie [illegible], complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Der Ocean, seine Geheimnisse und Wunder. Naturhistorisches Prachtwerk. 300 gr. Oktavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant 25 Sgr. — **Eine andere Welt,** von Plinius dem Jüngsten, mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, großes Prachtwerk, 36 Sgr. — **Edelsteine** deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden 2½ Thlr. — **Bibliothek** ausgewählter Novellen von Hackländer, Gerstäcker, Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Oktav, sehr elegant Ladprs. 9⅔ Thlr., nur 3½ Thlr. — a) **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bände, Ldpr. 11⅓ Thlr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Oktav. Ladenpreis 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste Bibliothek** historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke gr. Bände, Oktav. Ldpr. 16 Thlr. für nur 45 Sgr. **Walter Scott's** Romane, deutsch, hübsche Ausg., 108 Bde. 4½ Thlr. **Mythologie, illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen, 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen. Höchst interessant. 2 Bände 15 Sgr. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinets-Ausg., 128 Bde, nur 4 Thlr. Das weltberühmte echte **Düsseldorfer Künstler-Album.** ach Prtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Der illustrirte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bände mit 140 saubern Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr. — **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. — Die **Dresdener Gemälde-Gallerie,** mit 24 prachtvollen Photographien den schönsten Bilder derselben, sauber gebunden, mit Goldschnitt 2 Thlr. — **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs 2c. 10 Bde., gr. Oktav 1 Thlr. **Capt. Chamier's** beliebte Seeromane, 6 Bände Oktav 1 Thlr. **Capt. Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane, 6 Bd. Okt. 1 Thlr. Neuer Venusspiegel mit Kupfern (versiegelt), 1 Thlr. **Polizei-Geheimnisse u.** der **Jesuit,** höchst interess. Roman aus der Neuzeit 5 Bde., 1 Thlr. **Schönheits-Album,** 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 Thlr. — Liebesabenteuer des Chevalier **Faublas,** neueste vollständige deutsche Ausgabe 2 Bände. 2½ Thlr. — Momoiren einer Sängerin, 2 Bde. mit Kupfern 1 Thlr. — Der Ehespiegel (versiegelt), 15 Sgr. **Die Damenwelt** unter dem leichtfertigen Herzog von Orleans 1 Thlr. — Grazien-Album mit 25 sauberen Photographien, 2 Thlr. — Leben einer Tänzerin, 2 Bde. mit Kupfern 1 Thlr. — Modern Sünden. 3 Bde. 1 Thlr. **Geschichte des Rabbi Jojchuah Ben Joßef Hanootzri,** genannt **Jesu Christus.** Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth 2 Bände groß Oktav, 1½ Thlr. Sehr selten und höchst interessant! — **Die Kunstschätze Berlins** Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den Königlichen Kunstanstalten Berlins, elegant gebunden mit Goldschnitt, 2½ Thlr. — Weihgeschenk für Jünglinge eine köstliche Mitgabe fürs Leben, von Oeser, Prachtband nur 18 Sgr. — **Die Schweiz,** malerisch u. romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Weber's** Demokritos. Neue eleg. Ausgabe. 2) **Saphir's** humorist. Schriften. Beide Werke zus. 40 Sgr. — **Hamburger Novellen** pikant, interessant, 3 Bde. 25 Sgr. **Zschokkes** humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafaelscher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke. Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlstichen. In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) Schiller-Denkmal, neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr., beide Werke zus. 3 Thlr. — **Alexander Dumas Romane,** hübsche deutsche Kabinets-Ausgabe, 128 Bände, 4 Thlr. — Das 7mal versiegelte Buch der größten Geheimnisse. 1 Thlr. Die Fortpflanzung des Menschen u. die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 sauberen Abbildungen, 45 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausgabe. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtb. 3) **Prutz, Album** deutscher Dichter, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. — **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. — **Casanova's Memoiren.** Vollst. deutsche illustr. Ausg. 17 Bde. Oktav 5 Thlr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, 12 Bände, 2) **Göthe's** Werke, 12 Bde., 3) **Kurz und Paldamus,** deutscher Dichter und Prosaisten, 3 starke Bände, nebst 40 Portraits. Alle 3 Werke zus. 4 Thlr. — **Die Erde und das Meer.** Naturhistorisches Prachtwerk. 410 gr. Oktavs. Text mit vielen Abbild. 1866, sehr eleg. 1 Thlr. Das malerische **Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Thlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. 2) **Die Kaiserbrüder,** großer historischer Roman, einer der besten historischen Romane. 4 Bde., 1200 S. stark. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr.) Alle 4 Werke zus. 2 Thlr. **Das 6. u. 7. Buch Mosis,** das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift d. Papstes Gregor, in 33 Kupfertafeln, sammt einem wichtigen Anhange. Ladenpreis 10 Thlr., für nur 3 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant.) **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern, 2½ Thlr. **Flygare Carlèn u. Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40 Sgr. — **Das Reich der Luft,** naturhistorisches Prachtwerk, 432 große Oktavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1865 sehr elegant 1 Thlr. — Ferner folgende 10 anerkannt gute und beliebte Gedichtbücher, sämmtlich in Prachtbänden mit Goldschnitt: **A.** 1. Beck, Lieder v. armen Mann. 2. Frankl, Helden- u. Liederbuch. 3. Hickl. Kaiserlieder. 4. Julie Burow Gedichte. 5. Märzroth Satans Leyer. Alle 5 zusammen statt Ladenpreis 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **B.** 1. Beck, aus der Heimath. 2. Prutz Gedichte. 3. Castelli Gedichte. 4. Stern, Aus der Blumenwelt. 5. Märzroth Liederbuch. Alle 5 Bände zusammen statt Ladenpr. 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **Beide Kollektionen A. und B. zusammen** nur 2 Thlr. 15 Sgr.

Musikalien.

Vierzig Lieder ohne Worte von Mendelssohn-Bartholdy 2c., neue elegante Ausgabe, 1½ Thlr. **Weber-Album,** 10 brillante Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Tauber, Kücken 2c. nur 1 Thlr. **Der musikalische Hausfreund.** Festgabe für geübte Spieler, 16 eleg. Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1871, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr., dasselbe für 1870 ebenso ausgestattet 1 Thlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust 2c. enthalt., 1 Thlr. **Album,** mit 50 der beliebtesten Opernmelodien, nur 1 Thlr. 30 der neuesten beliebtesten **Tänze,** einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern d. Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Trubadour, Traviada, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 2 Thlr. 16 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — Dasselbe, **Neue Folge,** ebenso brillant zusammengestellt 1 Thlr. **Jugend-Album** f. 1871, 30 beliebte Compositionen, leicht u. brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1871.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann, 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1871,** 30 Tänze enthaltend, m. elegantem Umschlag, 1 Thlr. — **50 leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Thlr. — Dieselben mit Clavierbegleitung 2 Thlr. — **Tanz-Album** für Violine für 1871 1 Thlr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 16 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Winterfreuden für 1871,** in 25 der beliebtesten Tonstücke, sehr elegant, 1 Thlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke 2c.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an

Sigmund Simon
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wiszniewski,

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe.



Die Goldrahmen-Fabrik und Bronzewaaren-Handlung

von

A. Brockhausen,

Hof-Vergolder Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,
Stettin, große Wollweberstr. 48,

empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager,** als:
Kron-, Wand- und Armleuchter, Tische, Candelaber, Gruppen, Figuren 2c 2c.
zu auffallend billigen Preisen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt

---



Hochfeinstes zum Thee und Grog, a Flasche 20 Sgr., kleine a 10 Sgr., guten alten **Cognac** a (Champagner-) Flasche 1 Thlr. empfiehlt

C. A. Eduard Meyer,
Berlin, Schadianstr. 3
Bei größeren Bestellungen Franco-Zusendung.

Sack-Leih-Anstalt

von

Louis Lewy & Co.,
Stettin, Heumarkt Nr. 8.

Das beste Neujahrsgeschenk für Epileptische.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen", Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienstmedaillen 2c., zu Warendorf in Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellung-n vom Herausgeber gratis franco versandt.

Heger's aromatische

Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

ne venstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pommade,

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und fördert zuverläßig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche 2c., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann-Grevismühlen,

Rathskeller.

Vom 24. Mittags bis zum 31. Nachts kostet das Bier im Rathskeller einen Sechser mehr als sonst: das Spandauer also 2 Sgr., das Erlanger 2½ Sgr. — Die Weihnachtsbäume brennen jeden Abend von 9 bis 11 Uhr. Der Ueberschuß der Mehreinnahme über die Kosten der Ausschmückung ist wie früher für die Kinderherberge bestimmt.

Abgang und Ankunft der Posten.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. „ „ Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. „ „ Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. „ „ Neu-Tornei 11 U. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
„ „ Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.